

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat III, Kinder- und Jugendamt

Beteiligung:

Betreff:

Fortführung von QUASI-Heidelberg

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 21. Dezember 2009

Beratungsfolge:

| Gremium: | Sitzungstermin: | Behandlung: | Zustimmung zur Beschlussempfehlung: | Handzeichen: |
|----------------------------|-----------------|-------------|-------------------------------------|--------------|
| Jugendhilfeausschuss | 26.11.2009 | Ö | () ja () nein () ohne | |
| Haupt- und Finanzausschuss | 03.12.2009 | Ö | () ja () nein () ohne | |
| Gemeinderat | 17.12.2009 | Ö | () ja () nein () ohne | |

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Jugendhilfeausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat der Fortführung des Projektes QUASI-Heidelberg und dem Abschluss des entsprechenden Vertrages für das Jahr 2010 mit der Pädagogischen Hochschule gemäß dem dargelegten Konzept dieser Vorlage zuzustimmen.

Anlagen zur Drucksache:

| Nummer: | Bezeichnung |
|---------|---|
| A 01 | Zusammenstellung der Kosten für das Projekt QUASI-Heidelberg im Jahr 2010 |

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 26.11.2009

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.12.2009

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 17.12.2009

Ergebnis: mehrheitlich beschlossen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

| Nummer/n: (Codierung) | + / - berührt: | Ziel/e: |
|--------------------------|-------------------|---|
| SOZ 1 | + | Ausgrenzung verhindern |
| SOZ 6 | + | Interessen von Kindern und Jugendlichen besser berücksichtigen |
| SOZ 8 | + | Den Umgang miteinander lernen |
| SOZ 9 | + | Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern |
| | | Begründung: Der Zugang zum Wissen und die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen sind entscheidend für eine gute Zukunft unserer Kinder, der wichtigsten Ressource unserer Gesellschaft. Die umfassende und breit gefächerte Bildung und Erziehung aller Kinder und Jugendlichen sind die Voraussetzung für eine Chancengleichheit in unserer Gesellschaft. |
| QU 5 | + | Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen |
| KU 2 | + | Kulturelle Vielfalt bei Kindern und Jugendlichen entwickeln |
| | | Begründung: Eine frühe individuelle Förderung und die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Kompetenzbereichen, stärkt die Persönlichkeit junger Menschen und ermöglicht, ihre vielfältigen Potentiale optimal zu entwickeln. Dies erhöht die Chance auf einen Arbeitsplatz und ermöglicht die aktive Teilhabe und Gestaltung unserer Gesellschaft. |

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Bildung ist zu einer politischen und fachlichen Herausforderung für alle geworden, die für die Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte in Schulen, Hochschulen und im beruflichen Bildungssystem Verantwortung tragen. In jüngster Zeit sind dabei auch die vorschulischen Einrichtungen in das Zentrum des Interesses gerückt. Es ist heute allgemein anerkannt, dass lange vor Eintritt eines Kindes in die Grundschule Bildungsprozesse eigener Art wirksam sind, die bereits bei Schuleintritt zu höchst unterschiedlichen Startchancen von Kindern führen können. Die Fachleute stimmen heute darin überein, dass Bildungsprozessen in den ersten Lebensjahren eine erhebliche Bedeutung zukommt und diese frühen Formen der Weltaneignung durch die Kinder höchste Aufmerksamkeit verdienen.

Rückblick 2007-2009

Um sich der Herausforderung einer Qualitätsentwicklung im frühkindlichen Bereich zu stellen, hat das Land Baden-Württemberg mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen im Jahr 2006 den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“ erarbeitet, der nach einer Pilotphase verbindlich für alle Kindertageseinrichtungen ab dem Kindergartenjahr 2009/2010 eingeführt werden sollte. Danach werden die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder – Körper – Sinne – Sprache – Denken – Gefühl und Mitgefühl – Sinn, Werte und Religion – verbindlich vorgegebene Zielformulierung für alle Einrichtungen und ihre Träger. Gestaltungsspielräume gibt es in der Umsetzung sowie in der Konzept- und Profilbildung. Ein „guter“ Kindergarten berücksichtigt mit seiner pädagogischen Konzeption und seinen Angebotsstrukturen die Bedarfslagen von allen Kindern und ihren Familien. Er ist ein Ort der Bildung und Erziehung für Kinder und pflegt die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Der Träger und seine pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entwickeln und sichern kontinuierlich die strukturelle und pädagogische Qualität der Einrichtung.

Diesen Prozess der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Sinne des Orientierungsplans haben alle 34 Träger von Kindertageseinrichtungen in Heidelberg gemeinsam gestaltet. Dabei wurden nicht nur die geplanten Vorgaben des Landes Baden-Württemberg zur Fortbildung aller Erzieherinnen und Erzieher erfüllt, sondern darüber hinaus hat dieses Projekt dazu beigetragen, dass der Orientierungsplan in jeder Kindertageseinrichtung in Heidelberg implementiert wurde. Es wurden weitere Felder bearbeitet, die für eine Qualitätsentwicklung von zentraler Bedeutung sind, z.B. interne Evaluationsverfahren, sowie mit einer Personalkraft die Qualitätsentwicklung in den Kitas aller Träger begleitet. Über die Vorgaben des Orientierungsplanes hinaus wurden zusätzlich diagnostische Verfahren vorgestellt und teilweise auch entwickelt, so dass es in Heidelberg die Möglichkeit für alle Träger gibt, wissenschaftlich erprobte Verfahren der Diagnostik für Kleinkinder von 0-3 Jahren und für Kindergartenkinder von 3-6 Jahren zu verwenden.

Diese erste Projektphase von 2007-2009 konnte nur dank der fachlichen Unterstützung und Steuerung durch bekannte Partner aus der Wissenschaft umgesetzt werden. Mit Herrn Professor Resch (Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie), Frau Professor Roos (Pädagogische Hochschule), Herrn Professor Schöler (Pädagogische Hochschule) und Herrn Professor Klett (Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis) konnten Fachleute für diesen gemeinsamen Qualitätsentwicklungsprozess gewonnen werden. Das Projekt QUASI-Heidelberg wurde erst durch die finanzielle Unterstützung der Klaus-Tschira-Stiftung als ein wissenschaftlich begleiteter Bildungsprozess ermöglicht.

Fortführung ab 2010

Nach der nun zu Ende gehenden ersten Projektphase (2007–2009) in der von der Stadt Heidelberg zusammen mit den Kooperationspartnern im Rahmen von QUASI-Heidelberg der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“ erfolgreich implementiert wurde, geht es nun um die Fortführung dieses Projektes. Dabei gilt es einerseits die Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen weiterzuentwickeln sowie die erreichte Qualität nachhaltig zu sichern. Der Wunsch nach einer Fortsetzung besteht von Seiten aller Träger, die mehrfach mündlich und auch schriftlich eine Weiterführung nachgefragt haben. Die Fortführung der begonnenen Qualitätsentwicklung ist im Sinne der Nachhaltigkeit in den Kindertagesstätten in Heidelberg aus Sicht der Verwaltung wichtig, damit Heidelberg im Rahmen der Familienoffensive auch bei der Qualität in Kindertagesstätten den Anschluss nicht verliert.

Grundsätzlich können zwei Annahmen zu Grunde gelegt werden:

1. QUASI-Heidelberg soll in der Zukunft den erreichten Qualitätsstandard sichern. Dazu ist es notwendig, das Niveau der Ausbildung der Fachkräfte - wie momentan vorhanden – zu erhalten. Eine weitere Entwicklung in die Qualität der Kindertagesstätten erfolgt nicht.
2. QUASI-Heidelberg soll in der Zukunft den erreichten Qualitätsstandard sichern, die Qualitätsentwicklung soll in den Kindertagesstätten in Heidelberg fortgeschrieben und durch ein standardisiertes Verfahren dokumentiert werden.

Um ein neues Konzept zu entwickeln, hat das Kinder- und Jugendamt sich an der zweiten Annahme orientiert, nicht nur die Qualität zu sichern, sondern für QUASI-Heidelberg ein Projekt für die Zukunft zu entwickeln, das neue Qualitätsschritte bietet und eine größere Nachhaltigkeit sichert.

Das Konzept für die Weiterführung des Projektes zur Qualitätsentwicklung und –sicherung in Heidelberger Kindertageseinrichtungen (QUASI-Heidelberg) sieht daher folgende Bausteine vor:

1. den erreichten Qualitätsstandard in der Aus- und Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher zu erhalten (Säule I),
2. eine Begleitung der Kindertagesstätten bei einer Fortführung der Qualitätsentwicklung sicherzustellen (Säule II),
3. Qualitätsentwicklung zu dokumentieren sowie zu zertifizieren und damit einen Wettbewerb für bessere Qualität zu initiieren (Säule III).

Im Vorfeld mussten Partner gewonnen werden, die eine solche Konzeption umsetzen können. Es wurde überlegt, die bewährte Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, dem Gesundheitsamt und dem Universitätsklinikum Heidelberg, Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie fortzuführen, jedoch den Fokus zu verändern. Neu und zukunftsweisend soll eine Zusammenarbeit mit dem bundesweit anerkannten und renommierten Institutionen PädQUIS gGmbH und Educert GmbH (fachliche Leitung Herr Prof. Wolfgang Tietze, Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Kleinkindpädagogik) sein. Insbesondere der dort entwickelte „Nationale Kriterienkatalog für die Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ war bereits bei QUASI-Heidelberg eine wichtige Grundlage und wird bereits von allen Heidelberger Kindertageseinrichtungen eingesetzt.

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und den Institutionen PädQUIS gGmbH und Educert GmbH und mit der fachlichen Unterstützung von Herrn Prof. Wolfgang Tietze, Freie Universität Berlin, konnte das nachfolgende Gesamtkonzept, aufbauend auf der ersten Projektphase, skizziert werden:

1. Projektphase QUASI-Heidelberg (2007-2009) – abgeschlossen - :

Hier wurden vor allem folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Fortbildungen zur Grundqualifizierung von ca. 600 pädagogischen Fachkräften in den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans Baden-Württemberg
- Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen auf der Grundlage interner Evaluation in den zentralen Themenbereichen des Orientierungsplans
- Fachliche Beratung vor Ort in den Kindertageseinrichtungen und Teambesuche zur Unterstützung der Qualitätsentwicklung

Im Rahmen der Evaluation und durch die Erfahrungen der Projektverantwortlichen konnte hierbei festgestellt werden, dass die Umsetzung der Ziele des Orientierungsplans durch QUASI-Heidelberg maßgeblich unterstützt wurde. Dennoch lässt sich feststellen, dass die Anzahl der Beratungsangebote in der Praxis als zu gering angesehen wurden, um eine kontinuierliche und flächendeckende Nachhaltigkeit in der Qualitätsentwicklung sicher zu stellen.

2. Projektphase QUASI-Heidelberg (ab 2010):

Während dieser Phase sollen vor allem die im Rahmen von QUASI-Heidelberg konzipierten Fortbildungen mit Modifikationen für neues pädagogisches Personal in Heidelberger Kindertagesstätten fortgesetzt werden (sog. QUASI-Light), um nicht den erreichten Wissensstandard durch Personalfluktuation einzuschränken. Durchführende Institution: Pädagogische Hochschule Heidelberg (Säule I).

Weiterhin soll ein zeitnaher und dauerhafter Transfer der Qualitätssicherung an die Kindertagesstätten vor Ort erfolgen indem entsprechendes Fachberatungspersonal ausgebildet wird, das dann in Multiplikatorenfunktion als Berater und Ansprechpartner fungieren soll. In dieser Phase ist eine Begleitung der Kindertagesstätten und insbesondere eine Qualifizierung von Führungskräften durch PädQUIS gGmbH notwendig. Diese fachliche Begleitung wird jedoch sukzessive durch eine Qualifizierung von Mitarbeiter/innen (Multiplikatoren) vor Ort ersetzt, sodass bis Ende 2012 die Beteiligung einer externen Institution voraussichtlich nicht mehr notwendig sein wird und sich die Kosten reduzieren werden. Außerdem soll weiterhin eine externe Beratung der Kindertagesstätten durch eine Fachkraft aus der Pädagogischen Hochschule – wie bisher auch - erfolgen. Beide Initiativen sind miteinander zu verkoppeln. Mit diesem Verfahren ist sichergestellt, dass Einrichtungen sich auf ein Zertifizierungsverfahren unter fachlicher Begleitung intensiv vorbereiten können. Durchführende Institutionen: PädQUIS gGmbH und Pädagogische Hochschule Heidelberg (Säule II). Den Kindertagesstätten soll ermöglicht werden beginnend ab 2010 der Zertifizierung ihrer pädagogischen Qualität nach nationalen Standards zu stellen. Durchführende Institution: Educert GmbH (Säule III).

3. Projektphase QUASI-Heidelberg (ab2012):

Davon ausgehend, dass die Prozesse der Qualitätsentwicklung zu diesem Zeitpunkt bereits in der Fachberatungsstruktur und den Einrichtungen verankert sind, wäre eine Beratung der Multiplikatoren nur noch vereinzelt notwendig. Die Fortbildung für neue Fachkräfte soll weiterhin erfolgen. Die Zertifizierungen werden weiter geführt, wobei diese dann als Heidelberger Qualitätsstandard in der Kinderbetreuung einfließen sollen.

Finanzierung in 2010:

Das bisherige Projekt QUASI-Heidelberg(2007-2009) war im Rahmen der Implementierung des Orientierungsplans über eine Mischfinanzierung abgesichert. Finanzgeber waren die Stadt Heidelberg, die Tschira Stiftung und das Land Baden-Württemberg. Dank der guten wirtschaftlichen Projektsteuerung durch die Pädagogische Hochschule, unter Einhaltung der Rahmenkonzeption zu QUASI-Heidelberg, werden zum Ende des Projektes in 2009 nicht alle ursprünglich zur Verfügung gestellten Finanzmittel abfließen.

Die verbleibenden Restmittel würden die notwendigen Finanzen zur Fortführung von QUASI-Heidelberg für das Jahr 2010 vollständig abdecken.

Für den Fall einer Weiterführung des Projekts würde die Pädagogische Hochschule entsprechend der vorliegenden Konzeption einen neuen Vertrag mit der Stadt Heidelberg abschließen. Voraussetzung hierfür ist aber, dass die Stadt Heidelberg auf eine Rückforderung der Restmittel ihres ursprünglich zur Verfügung gestellten Anteils verzichtet und diesen Finanzanteil mit dem Folgevertrag bindet. Im städtischen Haushalt 2010 würde somit keine zusätzliche finanzielle Belastung entstehen. Die restlichen Finanzmittel der anderen Geldgeber würden ebenfalls im Projekt QUASI-Heidelberg 2010 verbleiben.

Die Kosten des Gesamtprojekts belaufen sich im Jahr 2010 nach dem vorliegenden Konzept auf insgesamt 134.170 €. Eine Übersicht über die Zusammensetzung der Kosten zur Fortführung des Projekts QUASI-Heidelberg ist in Anlage 1 zu dieser Vorlage hinterlegt.

Resümee

Die Stadt Heidelberg wurde im September 2009 zum zweiten Mal mit dem Prädikat „Stadt der Weltdekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist im Vorschulischen Bereich zukünftig ein wichtiges Themenfeld. Im Sinne dieses Nachhaltigkeitsgedanken ist es aus Sicht der Verwaltung notwendig die Qualitätsentwicklung in allen Heidelberger Kindertageseinrichtungen fortzuführen.

Wie dargestellt ist die Finanzierung im Jahr 2010 gesichert. Für die Folgejahre werden die Kosten sich im vergleichbaren Umfang bewegen. Das Kinder- und Jugendamt wird entsprechend die Konzeption zur Qualitätsentwicklung für den Haushalt 2011/2012 fortschreiben und anpassen. Mit der Hinterlegung der entsprechenden Kosten wird die Entscheidung für eine Fortführung von QUASI-Heidelberg ab 2011 mit der Haushaltsberatung verbunden.

Das Kinder- und Jugendamt wird im Jahr 2010 über den Sachstand und die aktuelle Qualitätsentwicklung im Projekt „QUASI-Heidelberg“ berichten.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner